



Erste Abtheilung.

Das Menschenleben in Freud' und Leid.

A. Das Leben in Haus und Familie.

1. Zum Tagewerk!

Philipp Spitta.

- | | |
|--|--|
| 1. Gehe hin in Gottes Namen,
greif dein Werk mit Freuden an!
Frühe säe deinen Samen!
Was getan ist, ist getan. | 3. Müßig stehen ist gefährlich,
heilsam unverdrossner Fleiß,
und es steht dir abends ehrlich
ander Stirn des Tages Schweiß. |
| 2. Sieh nicht aus nach dem Ent-
fernten!
Was dir nah' liegt, mußt du tun.
Säen mußt du, willst du ernten,
Nur die fleiß'ge Hand darf ruhn. | 4. Weißt du auch nicht, was ge-
raten
oder was mißlingen mag,
folgt doch allen guten Taten
Gottes Segen für dich nach. |

2. Ein Haus des Herrn.

Alter Spruch.

Wo Liebe in der Hütte wohnt,
fleiß, Ordnung, Treu' regiert,
wo Weisheit in Palästen thront,
wo Recht das Zepter führt:
da ist fürwahr ein Haus des Herrn,
da ist das Himmelreich nicht fern,
da muß das Haus gedeihen.

3. Meine Welt.

Johanna Ambrosius.

1. Ein warmes Strohdach, kleine Fensterlein,
umspinnen lieb vom lustig grünen Wein;
ein Wiesenplan, mit Blumen übersät,
ein schmaler Pfad zum Ahrenfelde geht,